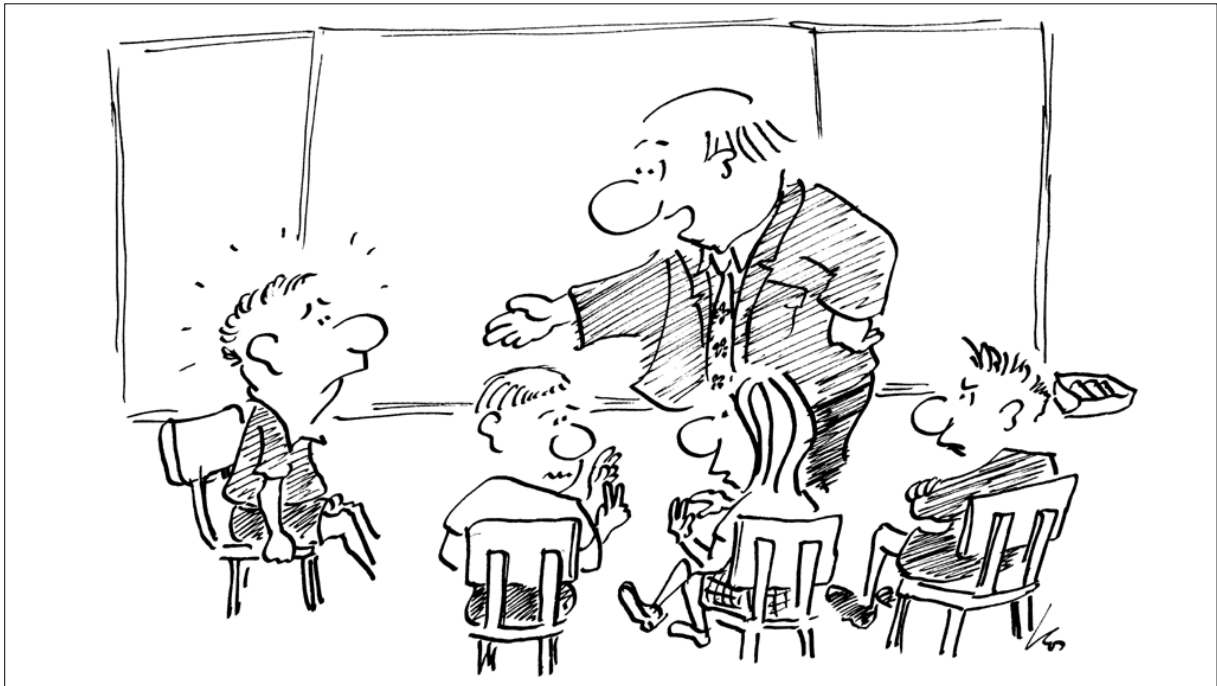


25 Gruppenarbeit bewerten



"Natürlich willst auch du eine Zwei - nur sag mir, wofür du sie verdienst!?"

Im Lehrerzimmer: "Also, das mach ich nicht nochmal mit, dieses Gerangel um die Noten bei der Gruppenarbeit. Die wollen alle nur Zweier und Einser. Ich habe gesehen, dass der Martin nichts geschafft hat, nur rumgelaufen ist er. Und dem soll ich dann auch die Gruppennote zwei geben. Da dreht sich mir der Magen um! Gruppenarbeit mach ich in Zukunft nur noch notenfrei bei der Einführung ins Thema, danach mach ich Frontalunterricht und dann schreib ich eine Überprüfung."

Wer Gruppenarbeit, die sich über einen längeren Zeitraum hinweg erstreckt, benoten will, der muss umdenken: Weg von der ausschließlich ergebnisfixierten Bewertung, hin zur prozessorientierten Bewertung und weg von der Fremdbeurteilung, hin zur Selbst- und Mitbeurteilung.

Wir bewerten nicht ausschließlich die Richtigkeit der fachlichen Lösung, sondern auch das Verhalten in der Gruppe, die Beiträge zur Problemlösung und die Fähigkeit zur Moderation und Präsentation. Kurzum, wir haben es mit einem erweiterten Leistungsbegriff zu tun.

Und wo bleibt die Bewertung der fachlichen Leistung, zählt die gar nichts mehr? Das eine tun, heißt nicht das andere zu unterlassen. Nichts spricht gegen eine individuelle schriftliche Überprüfung des Fachwissens nach Abschluss der Gruppenarbeit, Nichts spricht gegen mündliches Abfragen des fachlichen Wissensstandes, aber vieles spricht auch für andere Verfahren der Bewertung.

Bewertung von Gruppenarbeit

Nicht in jedem Fall ist es erforderlich, die Bewertung durch eine Note vorzunehmen, immer aber sollten die Schülerinnen und Schüler durch eine ausführliche mündliche Kommentierung im Plenum oder durch eine schriftliche Beurteilung - an jedes Gruppenmitglied - eine unmissverständliche Rückmeldung erhalten. Diese sollte den Schülern auch Hinweise dazu geben, wie sie sowohl den Inhalt der Gruppenarbeit wie auch die Art der Zusammenarbeit verbessern können.

Verfahren zur Benotung von Gruppenarbeit

- Die Lehrerin/der Lehrer bewertet aufgrund von Beobachtungen die individuelle Leistung der einzelnen Gruppenmitglieder (bei einer klaren Rollenverteilung ist das einfacher durchzuführen) wie auch die gesamte Gruppenleistung. Der Durchschnitt aus beiden Beurteilungen ergibt die individuelle Note.

Das Verfahren stellt sehr hohe Ansprüche an die Beobachtungsfähigkeit des Lehrers.

- Die einzelnen Gruppenmitglieder bewerten die individuellen Leistungen aller anderen Gruppenmitglieder. Der Durchschnitt aus allen Bewertungen ergibt die individuelle Bewertung für jeden Einzelnen.

Das Verfahren fördert bei den Schülern die Fähigkeit zur Beurteilung und setzt ein Gegengewicht zur Lehrerbeurteilung.

- Jedes Gruppenmitglied erhält die Note für die Gruppenleistung.

Das Verfahren kann ungerecht sein, weil es die Einzelleistung nicht berücksichtigt. Es kann aber auch das Gefühl der Verantwortung für die gemeinsame Arbeit stärken.

- Die Gruppe gibt sich selbst eine Note, die der Lehrer mit seiner Note des Lehrers vergleicht, was u.U. zu einer Änderung der Lehrernote führen kann.

Auch dieses Verfahren kann die Beurteilungskompetenz der Schüler fördern.

- Nach Abschluss der Gruppenarbeit wird eine schriftliche Überprüfung über den Inhalt der Gruppenarbeit durchgeführt, für die jeder eine Einzelnote erhält.

- Der Durchschnitt aus der individuellen Note im Test und aus der Bewertung der Gruppenleistung ergibt die Note für das einzelnen Gruppenmitglied.

Beide Verfahren schaffen zwar klare Voraussetzungen, berücksichtigen aber nicht den Prozess der Gruppenarbeit und können auch die Kooperation in der Gruppe stören.